

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

170 (21.6.1919) Erstes und Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt

Bezugspreis:  
in Karlsruhe frei ins  
Haus geliefert monatlich  
1.00 M., vierteljährlich  
2.70 M., an  
den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 1.80 M.  
Auswärts durch  
die Post frei ins  
Haus abwärts monatlich  
2.82 M., Ein-  
selnummer 10 Pf.

Berlin, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle  
Ritterstraße 1.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Anzeigen:  
die Ogel, Nonpareille-  
zeile oder deren Raum  
25 Pf., Klezime, 1 M.,  
an erst. Stelle 1.20 M.,  
auf diese Stelle  
80% Zuerstzulage.  
Nacht nach Zeit.  
Anzeigenannahme  
bis 12 Uhr mittags,  
feinere Anzeigen nach  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Verantwortlicher:  
Geschäftsstelle Nr. 209,  
Karlsruhe, Poststr. 209.  
Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Geschäftsführer: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Gollinger; für Baden, Soziales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Karlsruhe: Carl Seifemeyer; für Anzeigen: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. W. Müllerische Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Vertretung: Dr. Kurt Dietrich, Friedemann, Breitenstraße 65/66, Telephonamt 2902. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigeschrieben ist.

116. Jahrg. Nr. 170.

Samstag, den 21. Juni 1919

Erstes Blatt.

## Das flüssige Element.

Von Prof. Dr. Sellbach.

Im Angesicht der ungeheuren Entscheidung sei hier die Linie bezeichnet, welche uns von den Befürwortern der Nichtunterzeichnung um jeden Preis trennt.

Diese Trennungslinie wird durch drei Punkte markiert. Wir stellen an die Spitze aller Voraussetzungen für eine Wiedererhaltung Deutschlands die Reichseinheit. Mit ihr fällt und steht uns die Zukunft des deutschen Volkes als eines wirklichen „deutschen Volkes“. Wer das Dasein in kleinen Sonderrepubliken, in einem Duzend deutscher Eidgenossenschaften oder Niederlande verlockender findet, wer uns darauf verweist, daß es doch den Schweizern und den Holländern recht gut gehe und daß sie sogar ziemlich unbeschädigt aus der Weltkatastrophe hervorgegangen seien — der ist schließlich nicht zu widerlegen. Es handelt sich hier um nationale Lebensgefühle. Aber wir wissen, daß trotz allem das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit das elementare Lebensgefühl des großen Volkes, der Nation, unvermindert in sich trägt und nicht in Eidgenossenschaften und Niederlande aufgelöst sein mag. Will es das, erkennt es die Reichseinheit als Voraussetzung aller Voraussetzungen seines nationalen Fortlebens und Wiederauflebens an, so muß es Frieden haben, wenn auch zunächst barm. Sich jetzt dem Kriege erneut anzukleifen, heißt die Reichseinheit zerstören. Es ist die stärkste Spekulation der Franzosen gewesen, uns zu zwingen, so zu handeln. An uns ist es, diese Spekulation zunichte zu machen. Behält nur das Reich seine Handlungsfähigkeit als einziges Ganzes — so ist nichts verloren, sind alle Zukunftsmöglichkeiten gerettet. Haltet euch! Es heißt im Effekt die Geschichte des Partikularismus verrichten, wenn man sagt: Lieber zugrundegehen, als in diesem Frieden leben. Denn tatsächlich hieß: „zugrundegehen“ (diese wunderschöne Geste) lediglich: als Reich zugrundegehen; national zugrundegehen; politisch zugrundegehen. Wirklich — nur unglückliche politische Ahnungslosigkeit könnte sich der Illusion hingeben, die deutschen Volksmassen (auf die es doch ankommt) seien nach fünf Jahren schrecklicher physischer und seelischer Zerrüttung noch in der Verfassung eines Heroismus, der sich körperlich tothungern, totalen, zur Zwangsarbeit verschleppen läßt. Die Zeitpanne, nach der diese Waffen den Frieden um jeden, aber auch um jeden Preis erzwingen würden, wäre in Wahrheit erschreckend kurz. Und der Preis wäre: die Opferung aller, auch der letzten politischen Zukunftsmöglichkeiten, vor allem der Reichseinheit.

Der zweite Punkt ist die grundlegende Auffassung vom Wesen der Politik. Die Befürworter der Nichtunterzeichnung stellen sich den Frieden von Versailles als die starre Grundlage vor, auf der die Weltpolitik und damit das politische Gesicht Deutschlands in den nächsten 3, 4, 5 Jahrzehnten sich abspielen wird. Diese Auffassung ist absolute Unpolitik. Bismarck sagt an einer berühmten Stelle seiner „Gedanken und Erinnerungen“ (und das sorgfältige Studium gerade dieser Stelle hätte uns vor manchem Bewahren können), nämlich im 2. Bande, am Schlusse des 29. Kapitels: „Die internationale Politik ist ein flüssiges Element, das unter Umständen zeitweilig fest wird, aber bei Veränderungen der Atmosphäre in seinen ursprünglichen Aggregatzustand zurückfällt.“ Und er fügt hinzu: „Die Klausel *robus sic stantibus* wird bei Staatsverträgen, die Leistungen bedingen, stillschweigend angenommen.“ In ihrer unheimlichen Veränderlichkeit liegt in der Tat die Schwierigkeit, liegen aber auch die Chancen aller Politik. Und in unserm Falle haben die Feinde selber es nicht einmal zuwege gebracht, einen „festen“ Friedensentwurf zu machen. Schon sie, so ungern sie das gewiß tun, müssen wichtigste Einzelheiten künftiger Festsetzung überlassen! Dieser ganze Friede ist eine Art Wachsmasse, die erst von der kommenden Politik zurechtgeformt werden muß, und das wird eine mühselige Arbeit von Jahren sein. Dieser Friede ist nicht irgendein Vertrag zwischen zwei Partnern, sondern er ist die Neuordnung der Welt nach der ungeheuren Weltkatastrophe. Sie wird nicht Wochen, nicht Monate, nicht Jahre, sie wird Jahrzehnte beanspruchen.

Und damit sind wir schon beim dritten Punkte der Trennungslinie. Niemals war das Element der internationalen Politik „flüssiger“ als in diesem Augenblick. Ja, man kann sagen, es sei in den luftförmigen Aggregatzustand übergegangen — durch die Revolution. Es kommt darauf an, wie man zur Revolution steht. Wer die russische und deutsche Revolution lediglich für Epiphänom hält, die nach einem unglücklichen Kriegesende gekommen seien, oder lediglich für die explosiven Übergänge zu den westlichen Staatsformen, der mag glauben, daß die Umgestaltung der Welt am Abeln Halt machen werde. Wer aber die Revolution als den Anfang einer neuen Weltperiode betrachtet (mag sie ihm gefallen oder nicht), als eine aus der seit Jahrzehnten schleichenden Kulturkrise entbundene tiefste Weltnotwendigkeit, der weiß, daß kein

Winkel der Kulturwelt von ihr unberührt bleiben wird. Wir sind freilich nie so naiv gewesen, zu meinen, eine äußerliche Umwälzung in Frankreich oder England werde uns plötzlich über Nacht den von uns erwünschten Rechtsfrieden schenken. Es ist fraglich, in welchen Formen die Umbildung jener Staaten kommen wird. Aber daß die ganze Welt in einer tiefgreifenden Umbildung zu neuen Lebensformen begriffen ist, daran zweifeln wir allerdings nicht, und wir meinen, daß es nur der „zeitweilige festgewordene Aggregatzustand“ der Kriegesatmosphäre sei, der die Umbildung weiltlich von uns aufhält. Der 21. Juni wird das Element der internationalen Politik in der ganzen Welt erst wieder verflüssigen, mehr als verflüssigen. Wir kennen die Formen nicht, denen die Menschheit im Begriff steht sich zuwenden. Aber kaum etwas Altes wird bleiben. Wir stehen am

Ausgange einer Kultur; vielleicht am Eingange einer neuen. Vielleicht wird der Übergang die ganze Welt in ein Trümmersfeld des Altes verwandeln, und ich will gar nicht sagen, ob wir bei diesen Umwandlungen für unsere Generation etwas wesentliches zu „gewinnen“ haben. Nur eines erscheint mir als sicher: dieses Dokument von Versailles wird in diesem Behen einer neuen Welt verweht werden, wie Papierschnitzel vor dem Sturm. „*Robus sic stantibus*“ — die Dinge werden nur sehr kurz „*sic*“ stehen wie am Tage der Unterchrift. Freilich, wir sollen nicht wie auf ein „Wunder“ auf die Umgestaltung der Welt warten: wir selber müssen uns in einem geistigen Sinne zur Weltrevolution bekennen und sie „machen“ helfen, alle Kräfte dafür einsetzen. Der Friede von Tiffi, der noch viel abschüchlicher war, in viel übermächtiger Siegerlaune diktiert ward, hat kaum

sieben Jahre gehalten. Der Friede von Versailles, den schon die Diktatoren als ein Fragment vorlegen, wird kein siebentes Jahr erleben. Freilich, das kann die Nation von ihren Führern fordern, daß die Unterzeichnung dieses Diktats mit Würde geschehe; mit der Würde, die wir jetzt immerhin noch besitzen und die in vier, in acht Wochen auch noch vertan sein würde. Wieviele von den jetzt leitenden Männern und welche dies vermögen — das zu entscheiden, wird hoffentlich ihre eigene Einsicht klar und stark genug sein. Aber wenn das Notwendige getan ist, dann gilt es unverzüglich die deutsche Führung vorzubereiten in dem großen Bündnis, das alle bisherigen Allianzen, Ententes und Koalitionen ablösen soll — in dem Bündnis aller, die eingeschlossen sind, eine neue Welt zu gestalten!

## Die Plattform für die neue Regierung.

H. Von unserem Weimarer Vertreter wird uns gebracht:

Nach einem überaus erregten Tag und einer eben solchen Nacht hat auch der gestrige Morgen zahlreiche Abgeordnete in den Räumlichkeiten der Nationalversammlung zum Austausch von Ansichten, Informationen und Verabredungen. Zunächst freilich mußte alle Welt sich gedulden. Auch in den Zeiten höchster politischer Krisen verlangt die Natur ihr Recht. Ganz ohne Schlaf geht es nun einmal nicht und ebensowenig läßt sich eine Kabinettsbildung in dieser Zeit übers Anie abbrechen. Charakteristisch ist, daß die Persönlichkeit Scheidemanns jetzt bei politischen Gegnern eine sympathische anerkennende Beurteilung erfährt. Und das gilt fast noch mehr von dem Grafen Brockdorff-Rantzau, dessen kurze Ministerlaufbahn ja nicht ohne Tragik ist. Endgültig ausscheiden werden dann die demokratischen Minister Dr. Gumbel, Dr. Dernburg und Dr. Preis, teils wegen ihrer persönlichen Ueberzeugung, teils wegen der Stellungnahme ihrer Fraktion. Diese hat am Freitag zuerst einen entscheidenden Beschluß gefaßt, nämlich sich nicht an der Kabinettsbildung zu beteiligen. Wir meinen aber doch, daß es Entwicklungen und vaterländische Rücksichten geben könnte, vor denen dieser Beschluß nicht aufrecht zu erhalten ist. Freiherr v. Nitschows, der am Donnerstag mit acht anderen Stimmen die Opposition in der Fraktionsführung bildete, hat nun den Sieg seiner Auffassung erlebt. Er wird nach wie vor neben dem Grafen Brockdorff in erster Linie als neuer Außenminister genannt.

Ueber die Kabinettsbildung wurde schon am Freitag früh im Schloß vom Reichspräsidenten Ebert mit Dr. David und den Führern der Mehrheitspartei Richard Müller und Loebe aus Breslau verhandelt. Auch ihr Parteigenosse Weis wurde mit dem Auto in das Schloß gefahren. Er für ein Vorsteuern aussersehen sein soll. Bleiben wird gewiß Erzberger, aber wohl wieder parteiunfähig, ferner vielleicht trotz seiner anfänglichen Ablehnung der Friedensbedingungen auch Giesberts und von den sozialdemokratischen Ministern die Herren Bauer, Schmidt und Wisell. Die partielle Weisellfraktion ist also durch die allgemeine zunächst aufgehoben worden. Uebrigens soll auch der Reichspräsident Ebert an den Rücktritt denken, sobald die Friedensfrage gelöst sein wird. Aber auch hier heißt es wohl: Abwarten!

Inzwischen scheint aber auch eine neue Verbindung mit Versailles angeknüpft worden zu sein. Wie es heißt, sind die einzelnen Punkte, die das Zentrum und einzelne Mitglieder der Demokratischen Partei bei ihrer sogenannten „bedingten“ Annahme aufgestellt haben, dort bekannt geworden, und die Entente soll nicht abgeneigt sein, auf entsprechende deutsche Bedingungen entgegenkommend einzugehen. Es handelt sich bekanntlich um die Ehrenpunkte: Auslieferung unserer ehemaligen Führer, alleinige Kriegsschuld Deutschlands, unsere Fähigkeit, Kolonien zu verwalten, und die Aufnahme in den Völkerbund, wozu noch besonders auf Anregung von Professor Dr. Schücking und Professor Dr. Duidde das Urteil eines Schiedsgerichts über die Gegenseite der Versailler Bedingungen zu den 14 Wilsonschen Punkten treten würde. Doch muß bemerkt werden, daß irgend ein offizieller Schritt in dieser Hinsicht noch nicht unternommen worden ist. Bislang ist auch noch nichts geschehen, um eine etwaige kurze Fristverlängerung bei den Alliierten nachzufragen. Nach einzelnen Pariser Blättermeldungen wäre es nicht ausgeschlossen, daß eine solche ohne große Schwierigkeiten zu erlangen wäre. In Weimarer Kreisen möchte man aber, wenn irgend möglich, die Frist einhalten. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die große Sitzung der Nationalversammlung am Sonntag stattfinden wird. Die Situation hatte sich gestern Abend wieder gründlich geändert, aber man muß leider sagen, sie hat an Klärung nicht das Geringste gewonnen. Eine interfraktionelle Konferenz hat den Gedanken der bedingten Unterzeichnung des Zentrums und der Demokraten aufgenom-

men und wird die neue Regierung verpflichten, sich auf folgende 6 Punkte festzulegen, die den Alliierten als Voraussetzung unserer Unterzeichnung sofort zu übermitteln sind. Sie betreffen 1. die Auslieferung unserer früheren Führer, 2. Danzig, Westpreußen und die Nebedritze sollen 2 Jahre lang von dem Völkerbund verwaltet werden, voraus zu entscheiden ist, ob die deutschen Vorschläge nicht genügen, 3. die Revision des gesamten Friedensentwurfes, 4. die Sifizierung der Entschädigungen, 5. Entscheidung durch ein neutrales Schiedsgericht über die Entschädigungen, 6. Deutschlands baldige Aufnahme in den Völkerbund. Es ist natürlich mehr als wahrscheinlich, daß die Alliierten diese 6 Punkte nicht annehmen werden, worauf wir wieder an demselben Punkte wie am Donnerstag stehen würden. Sicher ist aber, daß die neue Regierung sich zunächst auf die von den Mehrheitsparteien aufgestellten 6 Punkte verpflichten wird.

## Die deutsche Note wegen der Widersprüche im Vertragstext.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 20. Juni. Heute vormittag ist folgende Note des Reichsministers Grafen Brockdorff-Rantzau an den Präsidenten Clemenceau übergeben worden:

Herr Präsident! Die Prüfung der vier Urkunden, die dem Generalkommissar der Delegation am 16. ds. Mts. ausbehandelt worden sind, hat ergeben, daß in dem Verleitschreiben und in der Denkschrift eine Anzahl von Quae ständnissen angedeutet werden, die sich in dem Text, wie er handschriftlich verändert worden ist, nicht vorfinden haben.

Als wichtigste Widersprüche dieser Art stellt die deutsche Friedensdelegation auf: Auf Seite 7 des Memorandums wird gefaßt, daß Deutschland, sobald es zum Völkerbund ausgetreten ist, die Vorteile aus den Bestimmungen über die Verkehrsfreiheit und den Transitverkehr mitaenieren soll. Andererseits heißt es auf Seite 4 des Memorandums, daß Deutschland für eine Mindestzeit von 5 Jahren einseitige Bestimmungen für den Handelsverkehr aufzuerlegen werden sollen.

Auf Seite 11 des Memorandums wird erklärt, daß Frankreich die eskalatorische Staatschuld übernimmt. Auf Seite 14 heißt es, daß für die Abtötung in Oberitalien eine Kommission independente geschaffen werden soll, während nach dem neuen Entwurf der Bedinungen diese Kommission einseitig von den alliierten Regierungen ernannt wird. Auf Seite 16 wird hinsichtlich des Gebietes von Melmel gefaßt, daß die Abtretung dieses Gebietes in der Form einer Uebertragung an die alliierten Mächte erfolgt, weil das Statut des litauischen Gebietes noch nicht feststeht. Danach wäre als endgültig erwerbender Staat Litauen anzusehen. Auf Seite 17 des Memorandums soll die von den alliierten Regierungen für Gelanand eingeleitete Kommission darüber befinden, welche Vorkehrungen zum Schutz der Insel aufrecht zu erhalten sind. Auf Seite 21 wird verbrochen, daß die deutschen Eisenbahnen und Veranwerte in Schanuna nicht als deutsches Staatsgebiet behandelt werden sollen. Wenn deutscherseits der Nachweis erbracht wird, daß es sich um Privatgut handelt.

Auf Seite 31 wird erklärt, daß die alliierten Regierungen bereit seien, innerhalb eines Monats nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages eine endgültige Liste der an die Genauer auszuliefernden Deutschen zu überreichen. Auf Seite 21 wird festgestellt, daß die Kommission des Reparations nicht die Besaube von Kabrifacheiminen oder anderen vertraulichen Auskünften verlangen darf. Es wird ferner festgestellt, daß sie keinerlei vollaehende Gewalt auf deutschem Gebiete hat und daß sie sich nicht in die Leitung oder Ueberwachung deutscher Einrichtungen einmischen darf.

Auf Seite 34 wird ein besonderes Verfahren für die Feststellung des von Deutschland veranlangten Schadenersatzes vorgelesen. Auf Seite 36 wird verprochen, daß Deutschland Erleichterungen für den Bezug von Lebensmitteln und Rohstoffen gewährt werden sollen. Auf Seite 38 wird die Erteilung der Erlaubnis zur Ausfuhr von Gold namentlich für die Fälle in Aussicht genommen, wo die Reichsbank Garantien leistet, die sie auf andere Weise nicht erfüllen kann. Auf Seite 53 wird die Zulassung angeben, daß die von den alliierten Regierungen einseitigen Liquidatoren, die sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben, strafrechtlich verurteilt werden sollen.

Die deutsche Delegation ist verpflichtet, ihrer Regierung und der Nationalversammlung genau Rechenschaft abzulegen. Sie muß daher unbedingt bitten, wie weit sich die Genauer vertrauenswürdig auf diese Quae ständnisse verlassen wollen und bittet um schriftliche Bestätigung, daß der Inhalt des Verleitschreibens und der Denkschrift in den vorerwähnten Punkten einen interierenden Bestandteil des neuen Friedensanabots der alliierten Regierungen bildet. Gegebenfalls würde es annehmen, wenn diese Tatsache in einem Schlußprotokoll festgelegt würde, über den Inhalt zwischen den vertraulichen Teilen vorher ein Einverständnis zu erzielen.

Auch in einem weiteren Punkte haben sich Zweifel bei der Prüfung der übergebenen Urkunden herausgestellt. Das Druckexemplar, das uns übergeben worden ist, unterscheidet sich nicht nur in den handschriftlichen Streichungen und Zusätzen von dem Druckexemplar, das der Vorsitzende der deutschen Delegation am 7. Mai von dem Generalsekretär der Friedenskonferenz erhielt. Bei der außergewöhnlichen Arbeitslast, die der Delegation durch die Kürze der Prüfungsfrist auferlegt worden ist, war es noch nicht möglich, das von vielen Seiten gebrauchte Exemplar Wort für Wort mit dem Druck vom 7. Mai zu vergleichen. Ich muß daher der Delegation weitere Mitteilungen vorbehalten.

Vorläufig mache ich auf folgende Abweichungen aufmerksam. Auf Seite 103 des zuletzt übergebenen Exemplars hat der Paragraph 2 einen dritten Absatz, beginnend mit den Worten: „Ghaugun des zombenments, der in dem früher übergebenen Exemplaren fehlt. Auf Seite 104, Paragraph 12, weicht der Wortlaut insofern voneinander ab, als dieser Paragraph in dem früheren Exemplar nur einen Absatz hat, während er jetzt zwei Absätze hat. Selbstverständlich kann die deutsche Delegation Änderungen, die nicht handschriftlich eingetragen oder als Zusatz erkennbar sind, auch nicht als maßgebend anerkennen. Die deutsche Delegation bittet, daß ihr Abweichungen noch vor der für die Entscheidung erforderlichen Frist mitgeteilt werden.

\* Versailles, 20. Juni. „Tribune“ schreibt: Die heutige Note des Grafen Brockdorff-Rantzau an Clemenceau behandelt die Widersprüche, die sich bei der Prüfung der vier Urkunden heraus ergeben haben, daß in dem Verleitschreiben und in der Denkschrift gewisse Quae ständnisse angedeutet werden, die sich nachher in dem Texte, wie er jetzt handschriftlich veröffentlicht ist, nicht vorfinden. Die deutsche Friedensdelegation stellt die wichtigsten Widersprüche in der Note auf und richtet an Clemenceau die Bitte um schriftliche Bestätigung, daß der Inhalt des Verleitschreibens und der Denkschrift in den vorerwähnten Punkten einen interierenden Bestandteil des neuen Friedensanabots bildet. Weitere Zweifel haben sich dadurch herausgestellt, daß das Druckexemplar des Friedensentwurfes, das heute übergeben wurde, sich nicht nur in den handschriftlichen Streichungen und Zusätzen von dem am 7. Mai überreichten Druckexemplar unterscheidet, sondern auch sonst bemerkenswerte Abweichungen enthält. Die deutsche Friedensdelegation erbittet auch darüber, wenn möglich, umgehende Mitteilungen.

## Die interfraktionelle Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 20. Juni. In parlamentarischen Kreisen heißt es, daß das Kabinet, wie schon gestern gemeldet wurde, in der entscheidenden interfraktionellen Sitzung eine formelle Erklärung verlangt, daß die Mehrheitsparteien sich einigen sollten auf den Kompromißantrag des Zentrums und weiter, daß die Nichtannahme der Forderungen des Zentrums durch die Alliierten zu einer Ablehnung führen sollte. Die Demokraten hätten diese Erklärung nicht abgegeben, weil sie grundsätzlich nicht damit einverstanden seien. Die Sozialdemokraten hätten die Forderung der Regierung auf Annahme der Zentrumsresolution abgelehnt. Die Abstimmung hat eine deutsche Mehrheit für die Annahme der Ententebedingungen ergeben. Daraus hat das Kabinet den Rücktrittbeschluß gefaßt.

## Vermutungen über die Zusammenfassung des neuen Kabinetts.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 20. Juni. (Woff.) Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, erfolgte der Rücktritt des Kabinetts in der Sitzung des interfraktionellen Ausschusses, der zusammen mit dem Kabinetts bis in die Morgenstunden hinein tagte. Trotz aller Bemühungen war es nicht möglich, die Mehrheitsparteien auf eine für alle annehmbare Grundlage zu einigen. Unmittelbar nach der Sit-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.





Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Giffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Wirtschaftliche Staatsdiktatur.

Von Dr. Peter Erb.

Das komplizierte Kartenhaus der Gemeinwirtschaft, wie das Reichswirtschaftsministerium sie aufbaut, ist mit seinen Nach- und Nachverbänden, mit seinen horizontalen und vertikalen, Ober-, Unter- und Nebenlinien ein Musterwerk technischer Schriftarbeit. Aber das Unheil will, daß technische Probleme nicht am Schreibtisch, sondern im Laboratorium gelöst werden müssen, und das Laboratorium für die Wirtschaft ist das Wirtschaftsleben, aber nicht das Wirtschaftsministerium.

Es ist der immer wieder in Deutschland auf wachsende Fall sozialer Erdbeben, der den Gang der geistlichen Entwicklung führt, um ihn dann umso deutlicher verfolgen zu können. Aber diese theoretische Schärfe der sozialer Erdbeben ist ein Unheil für das Volk, wenn der soziale Erfinder sein Genie am lebendigen Volk ausprobiert, statt den Beginn im Wirtschaftsleben seiner Frau zu machen.

Nicht ist es, die entmenschte Gemeinwirtschaft als Selbstverwaltung der Industrie zu bezeichnen. Sie hat mehr den Anblick auf die Bezeichnung „Selbstverwaltung“, noch auf die Bezeichnung „Industrie“.

Stolz wird darauf binäestehen, daß es sich um ein Werk handelt, wie das der Stein-Gartenbergschen Reform. Aber man habe sich zu erinnern, daß die Stein-Gartenbergschen Reformen darauf ausgingen, die Gemeinden und Gemeindeverbände von dem Druck eines bürokratischen Rades zu befreien, das jedem Bürger und Bauern in den Süßholztafel aufsteht, und also bis in die privaten Angelegenheiten hinein sich einmischt. Bei der geplanten Gemeinwirtschaft handelt es sich aber gerade darum, die freie Wirtschaft in Normen zu packen, die sie selbst nur als Anoma empfindet, umso mehr, als die Regierung ein Stottern gegen die Reichswirtschaftsministerien darzu zu haben scheint, daß die Selbstverwaltungsförderung noch nicht genug geküßt sein können, um ohne mäßigen Widerstand des Staates immer allein entstehen zu können. Das Widerstandsrecht der Regierung soll aber nur vorübergehend sein.

Dieses Warten auf die „Reife“ der Selbstverwaltungsförderung erinnert an die auch nur provisorische „Diktatur des Proletariats“, die von selbst abfällt, sowie es einer Diktatur nicht mehr bedarf, weil die Rede der Kommunisten inzwischen erreicht sind. Wie diese provisorische Diktatur des Proletariats in Rußland das Wirtschaftsleben ruinieren hat, um dann

zu verdrängen, es mit den kapitalistischen Wirtschaftsmethoden des Affordobus, des Zanfor-Schisms und der Veranschulung von Kapitalisten wieder aufzubauen, ist wird auch die provisorische Wirtschaft des Staates bei der allgemeinen Wirtschaftsverwaltung auf eine wirtschaftliche Staatsdiktatur hinauslaufen, die erst durch ihre notwendigen Wierkolale befehrt, sich auf vernünftiger Wirtschaftswahrnehmung darzulegen wird.

Es dürfte kein Mittel geben, die notwendige Ethierung unseres Volkes, seine Meinung von der Staatsmoral besser zu verhindern, als durch eine Ananaswirtschaft, die unter der verlockenden Vorrede einer „Selbstverwaltung“ den einzelnen Anwalt, am falsch legalisierten Gemeinschaftsinteresse vor sei sein gefährdetes Privatinteresse rücksichtslos zu verteidigen. Die utopische und unsozialistische Gemeinwirtschaft des Reichswirtschaftsministeriums ist das beste Mittel, die Rechte des etwa noch vorhandenen Gemeinfinns durch das Schieberium endgültig abzulösen.

Berliner Börse.

Berlin, 20. Juni. Die zunehmende Wahrscheinlichkeit der Unterzeichnung des Friedensvertrages veranlaßte an der Börse gewisse Spekulantenteile, Industriewerte zu kaufen, da man hofft, daß die Wiederkehr des Friedenszustandes eine gesteigerte Aufnahme geminnbringender Tätigkeiten für die Industrie ermöglichen dürfte. Der Tiefstand der Kurse und große Geldflutheit unterstützen die Kaufbewegung. Montanwerte, wie Bismarckhütte, Bochumer, Kattowitzer, Lothariner Hütte und Phönix, gewannen 4 bis 6 Prozent. Bad. Anilin sogar 8 Prozent höher. Von Elektrizitätswerten erlitten die A.G. eine Besserung von mehr als 4 Prozent. Auch Schiffbauwerte stiegen bei lebhaften Umläufen, davon Hamburg-Südamerika um 5 Prozent. Auslandsaktien waren verhältnismäßig und teilweise schwächer. Ausländische Kupons waren stark begehrt bei weitestgehender Erhöhung, namentlich Zientin-Kupons, rumänische Kupons und belg. rumänische Stücke. Deutsche Anleihen waren ebenfalls fest. Staatsanleihe, etwa 1/2 Prozent höher, wurden auf 76,20 bis 76,40 umgeleitet. Decker-Anleihe schwächer. Schließlich litten Industriewerte etwas unter Gewinnrealisierungen.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with columns for date (18. Juni 1919, 20. Juni 1919) and various currencies (Gold, Silber, etc.) with corresponding values.

Berliner Kursnotierungen.

Table of Berlin stock market quotations for various companies and indices, including Schantung, Gr. El. Elek., and others.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Die Börse sieht in der Unterzeichnung des Friedensvertrages das kleinere Übel, obwohl sie den folgerichtigeren Schluß nicht aus den Augen läßt. Die Tendenz gestaltet sich fest, um so mehr, als Dedukasbedürfnis vorläge, was teilweise an lebhafteren Umläufen für die Staatsanleihe trat, mit 76 1/2 in den Verkehr, gingen auf 76 1/2 und schlossen 76 3/4. Auch Reichsbankaktien und ältere Reichsanleihen waren begehrt. Unter den Bergwerten wurde Rheinbergbau 6 Prozent, Harbener 3 Prozent höher bewertet. Ebenso fanden in den übrigen Bapieren Aufbebung statt. Schiffbauwerte litten fest bei Kursbefestigung. Von chemischen Werten erhielt sich Interesse besonders für Sodaaktien, die 11 Pro-

zent, Griesheim und Söcher, die je 3 Prozent höher gingen. Elektrizitätswerte wurden meist etwas höher bezahlt. Von Eisenbahnen wurden die hiesigen Gesellschaften gefragt. Schantungbahn lagen ebenfalls fest. Später erlitten auch Canada und Pacific Beachung. Von industriellen Bapieren sind Daimler und Mierwerke Alner als fest, sowie Berglester bis 189 bezahlt, zu ermahnen. Fremde Anleihen wurden wieder lebhafter abgehandelt und befestigt. Rumänen, Serben, Portugiesen ansehnlich höher. Auf diesem Gebiet trat jedoch imwärtigen Salzung ein, wobei ein Teil der erzielten Gewinne verloren ging. Am Markt der mit Einheitskursen notierten Bapieren wurde vereinzelt Kursbefestigung an zu verzeichnen. Es stellten sich Resthoff Wollhof, Gummiwaren Peters, Westfalen Alner, Schenck-Geländchen Guk, ansehnlich höher. Maschinenfabrik Klingen kamen heute zur Notierung und waren mit 194 abgehandelt, aber fest. Ausländische Anleihen schloßen schwach. Privatdiskont 3/4 Prozent.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table of Frankfurt stock market quotations for various companies and indices, including Badische, Darmst. Bank, and others.

Die Süddeutsche Diskontogellschaft A. G. hat auch in Karlsruhe eine Filiale unterhält, wird in nächster Zeit in Gernsbach ein Zweigunternehmen eröffnen.

Advertisement for 'Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen etc.' by D.V.G.U. Anton Springer, Karlsruhe, Ettlingerstr. 51, Tel. 2340.

Danksagung. Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim allzufrühen Hinscheiden meines teuren unvergesslichen Gatten, unseres liebevollen Bruders, Schwagers und Onkels Herr Ludwig Möbner Metzgermeister. Besonderen Dank Herrn Prediger Beker für seine trostreichen Worte, der freien Metzger-Innung, dem Metzgergehilfen-Verein und seinen lieben Kriegskameraden für die schönen Kranzspenden und ehrenden Nachrufe sowie allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Karlsruhe, den 20. Juni 1919. Die tieftrauernde Gattin: Frau Mina Möbner, geb. Augenstein.

Todes-Anzeige. Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein inniggeliebter Sohn, mein guter Bruder Karl Morlock im Alter von 35 Jahren nach längerem mit größter Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer: Frau Karoline Morlock, Lina Morlock. Karlsruhe, den 19. Juni 1919. Beerdigung Sonntag 1/2 12 Uhr. Trauerhaus Schloßplatz 8.

Pfannkuch & Co. Tourenproviant in unseren Filialen: Karl-Friedrich-Str. Akademiestraße Kaiser-Allee Am Bahnhof.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, herzensgute Gattin, unsere liebe Schwester, Nichte, Cousine, Schwiegertochter und Schwägerin Elisabeth Dauer geb. Gmelin in ihrem 24. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der Kirche, heute vormittag 1/2 1 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Teilnahme bitten Der Ehegatte: Franz Dauer, Die Pfluge-Eltern: Franz Dauer, Heinrich Wagner, Sparkassebeamter, Pförtner, nebst Mutter und Elisabeth Wagner, Geschwister, geb. Friedrich. Karlsruhe, den 20. Juni 1919. Trauerhaus: Kriegstraße 206. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Juni, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute morgen 6 Uhr entschlief im Alter von 50 Jahren unser lieber Gatte und Vater Karl Ehreiser Herdfabrikant sanft in dem Herrn. Singen (A. Durlach), 20. Juni 1919. Die trauernden Hinterbliebenen: Marie Ehreiser, geb. Schönthaler Klara u. Anna Ehreiser. Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr, in Singen (Amt Durlach) statt.

Gottesdienste 22. Juni. Evangelische Stadtkirche. 10: Kirchtagged. Garn.-Vst. Predigt. 10: Stadtpfarr. Altheim. 11: Christenl. Stadtpfarr. Altheim. 11: Oberhofprediger Richter. 10: Stadtpfarr. Altheim. 11: Christenl. Stadtpfarr. Altheim. 11: Oberhofprediger Richter. 10: Stadtpfarr. Altheim. 11: Christenl. Stadtpfarr. Altheim. 11: Oberhofprediger Richter.

Kostüme, Mäntel und Anzüge werden angefertigt und gemendet. Umarbeitung jeder Art. J. Sartmann, Carlstr. 22, Stb. II.

Danksagung. Für die mir erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Gatten spreche ich innigsten Dank aus. Frau Luise Neu, geb. Frey, Karlsruhe, 18. Juni 1919.

Daniels Konfektions-Naus Wilhelmstr. 34, I Tr. Voll-Seiden-Blusen, Seiden-Jacken, Voll-Seiden-Kleider, Rips-Seiden-Mäntel, Eolienne-Röcke. Keine Ladenspesen.

Apotheken. Folgende Apotheken sind diesen Sonntag geöffnet u. haben in der laufenden Woche Nachdienst: Friedrich-Apothek. Obendstraße 2. Internationale Apotheke. Kaiserstraße 80. Grotz-Apothek. Grotzstr. u. Amalienstr. Ede. Rhein-Apothek. Rheinstraße 41 (Wühlburg). Marien-Apothek. Marienstraße 43 (Südtort).

Katholische Stadtkirche. St. Stephanuskirche. 4. Missonionntag. 5. Predigt. 6. hl. Messe. 7. hl. Messe im Generalkonfessionen. 8. hl. Messe im Generalkonfessionen. 9. hl. Messe im Generalkonfessionen. 10. hl. Messe im Generalkonfessionen. 11. hl. Messe im Generalkonfessionen. 12. hl. Messe im Generalkonfessionen. 13. hl. Messe im Generalkonfessionen. 14. hl. Messe im Generalkonfessionen. 15. hl. Messe im Generalkonfessionen. 16. hl. Messe im Generalkonfessionen. 17. hl. Messe im Generalkonfessionen. 18. hl. Messe im Generalkonfessionen. 19. hl. Messe im Generalkonfessionen. 20. hl. Messe im Generalkonfessionen. 21. hl. Messe im Generalkonfessionen. 22. hl. Messe im Generalkonfessionen. 23. hl. Messe im Generalkonfessionen. 24. hl. Messe im Generalkonfessionen. 25. hl. Messe im Generalkonfessionen. 26. hl. Messe im Generalkonfessionen. 27. hl. Messe im Generalkonfessionen. 28. hl. Messe im Generalkonfessionen. 29. hl. Messe im Generalkonfessionen. 30. hl. Messe im Generalkonfessionen. 31. hl. Messe im Generalkonfessionen. 32. hl. Messe im Generalkonfessionen. 33. hl. Messe im Generalkonfessionen. 34. hl. Messe im Generalkonfessionen. 35. hl. Messe im Generalkonfessionen. 36. hl. Messe im Generalkonfessionen. 37. hl. Messe im Generalkonfessionen. 38. hl. Messe im Generalkonfessionen. 39. hl. Messe im Generalkonfessionen. 40. hl. Messe im Generalkonfessionen. 41. hl. Messe im Generalkonfessionen. 42. hl. Messe im Generalkonfessionen. 43. hl. Messe im Generalkonfessionen. 44. hl. Messe im Generalkonfessionen. 45. hl. Messe im Generalkonfessionen. 46. hl. Messe im Generalkonfessionen. 47. hl. Messe im Generalkonfessionen. 48. hl. Messe im Generalkonfessionen. 49. hl. Messe im Generalkonfessionen. 50. hl. Messe im Generalkonfessionen. 51. hl. Messe im Generalkonfessionen. 52. hl. Messe im Generalkonfessionen. 53. hl. Messe im Generalkonfessionen. 54. hl. Messe im Generalkonfessionen. 55. hl. Messe im Generalkonfessionen. 56. hl. Messe im Generalkonfessionen. 57. hl. Messe im Generalkonfessionen. 58. hl. Messe im Generalkonfessionen. 59. hl. Messe im Generalkonfessionen. 60. hl. Messe im Generalkonfessionen. 61. hl. Messe im Generalkonfessionen. 62. hl. Messe im Generalkonfessionen. 63. hl. Messe im Generalkonfessionen. 64. hl. Messe im Generalkonfessionen. 65. hl. Messe im Generalkonfessionen. 66. hl. Messe im Generalkonfessionen. 67. hl. Messe im Generalkonfessionen. 68. hl. Messe im Generalkonfessionen. 69. hl. Messe im Generalkonfessionen. 70. hl. Messe im Generalkonfessionen. 71. hl. Messe im Generalkonfessionen. 72. hl. Messe im Generalkonfessionen. 73. hl. Messe im Generalkonfessionen. 74. hl. Messe im Generalkonfessionen. 75. hl. Messe im Generalkonfessionen. 76. hl. Messe im Generalkonfessionen. 77. hl. Messe im Generalkonfessionen. 78. hl. Messe im Generalkonfessionen. 79. hl. Messe im Generalkonfessionen. 80. hl. Messe im Generalkonfessionen. 81. hl. Messe im Generalkonfessionen. 82. hl. Messe im Generalkonfessionen. 83. hl. Messe im Generalkonfessionen. 84. hl. Messe im Generalkonfessionen. 85. hl. Messe im Generalkonfessionen. 86. hl. Messe im Generalkonfessionen. 87. hl. Messe im Generalkonfessionen. 88. hl. Messe im Generalkonfessionen. 89. hl. Messe im Generalkonfessionen. 90. hl. Messe im Generalkonfessionen. 91. hl. Messe im Generalkonfessionen. 92. hl. Messe im Generalkonfessionen. 93. hl. Messe im Generalkonfessionen. 94. hl. Messe im Generalkonfessionen. 95. hl. Messe im Generalkonfessionen. 96. hl. Messe im Generalkonfessionen. 97. hl. Messe im Generalkonfessionen. 98. hl. Messe im Generalkonfessionen. 99. hl. Messe im Generalkonfessionen. 100. hl. Messe im Generalkonfessionen.

Ueber Wohnungsnot u. Heimstättengesetz

Irach am Mittwoch abend im großen Rathsaal der Badische Landeswohnungsrat Dr. Kamppf...

Als keinen Ausführungen sei etwa Folgendes wieder anzugeben: Eine nie da gewesene Wohnungsnot...

Die Wohnungsnot ist durch die Bautätigkeit, vermindert durch die Kriegsteilnahme...

Der Vorfall einer Mieterin wurde wegen des Fortbleibens der Besondere Vermögensverhältnisse...

Zu diesem Zweck wären die Wohnungen und alle für den Wohnungsbau notwendigen Grundstücke zu befreien...

Die Verhältnisse der Wohnungsnot durch Übernahme der Verwaltung von Mietwohnungen...

Am die Verwaltung nicht zu teuer und zu bürokratisch zu gestalten...

fierte auch die so notwendige Sanierung älterer Stadteile durch Niederreißung...

Grundbedingung für die Schaffung dieses neuen Gesetzes ist aber die aktive Sozialpolitik...

Rum Schluß wurde mit allen gegen drei Stimmen eine Resolution angenommen...

In der kürzlich erschienenen Druckschrift 'Wohnungsnot und Heimstättengesetz'...

Die Großzügigkeit des Planes des Verfassers, der sich um die Förderung der Wohnungsnot...

Zunächst wird es auffallen, daß zur Beseitigung der Wohnungsnot nur die Hauseigentümer...

Werden die Arbeiten, die bisher der Hauseigentümer selbst besorgt...

Steigerung der Mietzinsen für bessere Wohnungen verschaffen können...

Dr. Kamppfmeier hat in dem Vortrag, den er am 18. d. M. im Rathsaal...

So beachtenswert die Ausführungen des Verfassers sind...

U. Zimmermann, Geh. Oberfinanzrat.

Aus Baden. Fahrplanänderungen.

Vom Montag den 23. Juni an treten im Fernverkehrsplan folgende Änderungen ein...

Der um 1.50 nachm. in Karlsruhe abgehende Zug 880 (N) wird in Karlsruhe...

Die weiteren Verkehrszeiten sind aus den Schalteranzeigen zu ersehen...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

Wiesbaden, 20. Juni. Die hiesigen Landwirte hatten für gestern den Nachmittags...

eine öffentliche Warnung an Fremde vor dem Besuche des Schwarzwaldes...

Aus dem Stadtkreis.

Fälligkeit der Militärenten am 21. Juni. Die Empfänger von Versorgungsgebühren...

Uebersee-Reisen von Deutschen. Nachrichten aus Rotterdam zufolge sind die Bestimmungen...

Verband Deutscher Handlungsgehilfen. In Leipzig tagte am 25. und 26. Juni...

Auch bei dieser neuen Gewerkschaft, der sich in Kürze verschiedene andere größere Verbände...

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Kriegsteilnehmer. Eine öffentliche Versammlung...

Stadt-Konzerthaus. Die Leitung teilt uns mit: Heute Samstag den 21. Juni...

Konzert im Stadtpark. Am Samstag und Sonntag finden im Stadtpark...

Im Residenz-Theater (Waldstraße) wird der sehr geliebte Film...

Stadtschul-Ausgabe. Chemische, 18. Juni: Karl Gruber von Konstanz...

Hausfrauenbund.

Spezialfest für die Zeit vom 22.-28. Juni. Sonntag: Verbesserte Braten mit...

Montag: Sakerlodenwurst, gebratene Kartoffeln...

**Sitzung des Bad. Amtsgerichts C. II.**  
 Karlsruhe, den 18. Juni 1919.  
 Gegenwärtig:  
 Amtsrichter Dr. Hünberg als Richter,  
 Rechtspraktikant Wöwe als Gerichtsschreiber.  
 In Vertretung:  
 des Bädermeisters Karl Seeger hier, Vorstr. 13,  
 vertreten durch Rechtsanwältin D. Köppl und  
 Dr. H. Weis in Karlsruhe  
 den Weichenwärters Vereins hier, Vorstr. 13,  
 wurde folgender **Verzicht** abgeschlossen:  
 Der Beklagte nimmt die beklagenden Forderungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und erklärt, daß sie jeder Grundlage entbehren.  
 Der Privatbeklagte zahlt eine Buße von 40 Mark an die Bad. Kriegsangelegenheitenkommission.  
 Der Privatbeklagte trägt alle Kosten.  
 Ges. Lorenz Weiler,  
 aca. Dr. Hünberg,  
 Zur Beurlaubung: aca. Wöwe.  
 Der Vertreter des Privatklägers: Köppl, Rechtsanwältin.  
 Ausgefertigt: aca. Dr. Hünberg.  
 Der Gerichtsschreiber: aca. Wöwe.

**Sitzung des Bad. Amtsgerichts C. II.**  
 Karlsruhe, den 18. Juni 1919.  
 Gegenwärtig:  
 Amtsrichter Dr. Hünberg als Richter,  
 Rechtspraktikant Wöwe als Gerichtsschreiber.  
 In Vertretung:  
 der Anna Brühl, Beklagte hier, Vorstr. 13,  
 vertreten durch Rechtsanwältin D. Köppl und Dr. H. Weis in Karlsruhe  
 den Weichenwärters Vereins hier, Vorstr. 13,  
 wurde folgender **Verzicht** abgeschlossen:  
 Der Beklagte nimmt die beklagenden Forderungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und erklärt, daß sie jeder Grundlage entbehren.  
 Der Privatbeklagte zahlt eine Buße von 40 Mark an die Bad. Kriegsangelegenheitenkommission.  
 Der Privatbeklagte trägt alle Kosten.  
 Ges. Lorenz Weiler,  
 aca. Dr. Hünberg,  
 Zur Beurlaubung: aca. Wöwe.  
 Der Vertreter des Privatklägers: Köppl, Rechtsanwältin.  
 Ausgefertigt: aca. Dr. Hünberg.  
 Der Gerichtsschreiber: aca. Wöwe.

**Freiwillige Grundstücksversteigerung.**  
 Auf Antrag der Erben des Bauers Ludwig Schumann und Genossen werden der Teilung wegen am  
**Freitag, den 4. Juli 1. J., vormittags 9 Uhr**  
 durch das Notariat in dessen Diensträumen Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9 die nachverzeichneten Grundstücke freiwillig öffentlich an Eigenheim veräußert:  
 1. Gb. Nr. 4892: 2 a 91 qm Areal auf dem Lohnd.,  
 2. Gb. Nr. 4893: 2 a 90 qm Areal ebenda.  
 3. Gb. Nr. 4892b: 2 a 90 qm Areal ebenda.  
 Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.  
 Durlach, den 11. Juni 1919.  
 Notariat I.

**Belanntmachung.**  
**Milchpreis betr.**  
 Mit Wirkung vom 21. d. Mts. an, wird der **Milchverkaufspreis für den Bezirk der Stadt Karlsruhe**, entsprechend den erhöhten Erzeugerpreisen und den gesteigerten Betriebskosten, wie folgt festgelegt:  
 a) für Vollmilch:  
 das Liter . . . . . 70 Pf.  
 das halbe Liter . . . . . 38 " "  
 das viertel Liter . . . . . 19 " "  
 b) für Magermilch (auch Buttermilch):  
 das Liter . . . . . 65 Pf.  
 das halbe Liter . . . . . 33 " "  
 das viertel Liter . . . . . 16 " "  
 c) für in Flaschen abgefüllte Vollmilch:  
 das Liter . . . . . 1.— Mk.  
 das halbe Liter . . . . . 50 Pf.  
 das viertel Liter . . . . . 25 " "  
 Der Preis versteht sich für die Milch frei in das Haus des Verbrauchers zugeführt.  
 Die Ueberschreitung der Preise ist strafbar.  
 Karlsruhe, den 19. Juni 1919.  
 Der Stadtrat.

**Berichtigung.**  
**Städtische Verkaufsstellen.**  
 In der Belanntmachung vom 14. Juni 1919 soll es heißen in den Filialen der Firma **Wannsch & Co.**  
**Werberplatz 34**  
 anstatt Rappurstr. 21.  
 Karlsruhe, den 20. Juni 1919.  
 Nahrungsmittellam der Stadt Karlsruhe.

**Kinder des Rheines.**  
 Roman von **Hans Wotho.**  
 Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten.  
 Copyright 1918 by Hans Wotho-Wahn, Weiden.  
 (56) (Nachdruck verboten.)  
 Die Buchstaben tanzten auf dem Papier, als Nochus mühsam las:  
 Mein lieber Nochus!  
 Heute war mein Arzt bei mir und meinte, daß der alte Kasten, das Herz, das dumme in meiner Brust, recht abgelappert sei und daß es ganz schnell mit mir zu Ende gehen könne.  
 Na, ja, fünfundsechzig Jahre sind vielleicht genug, namentlich dann, wenn man so viel Trauriges erlebte, wie ich in der letzten Zeit.  
 Du weißt, daß mir meine beiden Nissen, Egon und Harald, schon immer genügend Kummer bereitet, die vergangenen Wochen aber brachten das Maß zum Ueberlaufen. Egon, den ich immer wieder fluch gemacht, mußte wegen Spiel, Wein und Weib seinen Abschied nehmen. Ich habe mich völlig von dem Wiederjahr losgesagt. Das letzte, das ich tat, war, daß ich ihm eine namhafte Summe einhändigte, mit der er in Amerika ein neues Leben beginnen sollte oder dort zugrunde gehen. Meine letzte Hoffnung war Harald, der jüngste Sohn meines Bruders. Auch er hatte, wie du weißt, immer sehr flüchtig gelebt und die Unsummen, die ich im Laufe der Jahre für ihn opferte, füllten eine lange Liste. Diese Freigebigkeit war ein schwerer Fehler von mir, aber ich hatte nur die beiden Jungen, die ja sonst liebe Kerle waren.  
 Eines Morgens fand man Harald in seinem Zimmer, mit dem Revolver in der Hand, tot am Boden liegen. Er hatte Wechsell auf meinen Namen gefälcht und schließlich fehlte es ihm an

Die Notariate der Stadt Karlsruhe haben die Erbschaft für nicht geladene Personen auf die Zeit von 1/9 bis 12 Uhr vormittags beschränkt.  
 Karlsruhe, den 20. Juni 1919.  
 Notariat I-VII.

**Bekanntmachung.**  
**Wegen der hier herrschenden Wohnungsnot ist jeder Zugang von auswärtigen Mietverträge, mündliche ob. schriftliche, haben nur mit Genehmigung des Gemeinderats Gültigkeit.**  
**Knielingen, 20. Juni 1919.**  
**Der Gemeinderat.**

**Verein ehemal. Galizier**  
**Butowiner in Baden.**  
 Sonntag, den 22. Juni 1919, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale des Restaurants Grünwald, Eingang Mühlenerstraße 2, eine

**Versammlung**  
 statt.  
 Tagesordnung:  
 I. Bekannmachung der Sitzungen und Zweck des Vereins.  
 II. Freie Aussprache an der alle hier und in der Umgegend anliegende Galizier und Butowiner eingeladen werden.  
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten  
 der Vorstand,  
 G. Veiner, Schützenstraße 52.

**Lebensmittel-Verteilung**  
 in der  
**Woche vom 23. Juni bis 28. Juni 1919.**  
 I.  
 1. **Teigwaren** (Wasserwaare) 500 g Kopfmenge Preis Mk. 1.20 per Kilo gegen die Marke G Nr. 114.  
 2. **Kocherische Suppen** (eigener Verteilung) 100 g Kopfmenge Preis Mk. 2.20 d. Kilo markenf. Nr. 201 bis 204 Dienstag, den 24. bis Donnerstag, den 26. in den Verteilungsstellen Nr. 237 bis 265a Donnerstag, den 26. bis Samstag, den 28. in den Verteilungsstellen Nr. 278 bis 291 Samstag, den 28. Juni bis Dienstag, den 1. Juli 1919. In den Geschäften Nr. 237 bis 291 wird **Kandibutter**, in den übrigen Geschäften **Iselbutter** abgegeben.  
 3. **Gier (frische Vanille)** 1 Gl zum Preise von 80 Pf. das Stück gegen die Marke Nr. 114 in den Verkaufsstellen Nr. 237 bis 265 vom 23. Juni 1919. Sammelmarken werden mit 3 Glern für 5 Bezirke einzeln.  
 II. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 24. Juni 1919.  
 III. **Preis für Abrechnung und Ablieferung der Waren:** für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufsstelle, für die anderen Waren Mittwoch, den 1. Juli 1919.  
 IV. Für die Woche vom 23. Juni bis 5. Juli 1919 sind zur Verteilung vorgelesen:  
 Maggellappen, 2 Würfel Kaffeebohnen, 250 g oder 100 g Lefe  
 Kocherische Suppen 100 g  
 Wärmelade 250 g  
 Butter 250 g  
 Sakerkoden 250 g  
 Preis 500 g  
 Karlsruhe, den 20. Juni 1919.

**Obst-Verteilung.**  
 In folgenden Obstverkaufsstellen  
 Nr. 10 **Kraus**, Joh., Gottesackerstr. 22.  
 " 11 **Jipf**, Karl, Bernhardtstr. 11.  
 " 12 **Bucherer**, Durlacher Allee 82.  
 " 13 **Stahl**, Gottesackerstr. 29.  
 " 14 **Bühler**, Ludwig, Rahnstr. 14.  
 kommen heute, den 20. Juni, **Kirschen** am Höchstpreise von 75 Pf. pro Pfund zur Verteilung.  
 Die Abgabe erfolgt auf die Haushaltmarken Nr. 55, und zwar  
 auf die Haushaltmarke A 2 Pfund und auf die Haushaltmarke B 4 Pfund.  
 Die Haushaltmarken werden erlaubt, den Einkauf der Kirschen möglichst in dem Geschäft vorzunehmen, in dem sie im letzten Jahre zum Obstbesuche eingetragen waren.  
 Die im vergangenen Jahre in den Filialen des Lebensbedürfnisvereins  
**Mühlenerstraße 24 und Rahnstr. 17**  
 für Obst eingetragenen Haushalte haben jetzt ihr Obst in den Geschäften  
 Nr. 10 **Kraus**, Joh., Gottesackerstr. 22.  
 " 14 **Bühler**, Ludwig, Rahnstr. 14  
 einzukaufen.  
 Die nicht zur Einlösung kommenden Haushaltmarken A und B Nr. 55 sind amends späterer Einlösung unter allen Umständen auszuweisen.  
 Für die weiteren Obstverteilungen wird bis zum 30. Juni wieder eine besondere Kundenliste aufgestellt.  
 Karlsruhe, den 20. Juni 1919.  
 Nahrungsmittellam der Stadt Karlsruhe.

Mut, sich mir zu erwidern. Ich habe die verfluchten Dinger bezahlt und bin sogar hinter dem Sarge des Jungen hergegangen.  
 Aber nun ist meine Kraft zu Ende. Die Dergel haben mir den Rest gegeben und es wird nun Zeit, daß ich mich zur letzten Reife rühe und sie gut vorbereite.  
 Und wie ich dabei bin, da denke ich plötzlich an Dich, als nunmehr den Resten und Resten der Wollsburg und es fällt mir schwer auf die Seele, daß ich mich in all der Zeit so wenig um Dich kümmerte. Du hast nie die Hilfe des alten Onkels in Anspruch genommen, trotzdem es Dir, wie ich erst jetzt erfahre, hundertfach ergangen ist. Du bist nur immer jedes Jahr ein paar Tage zu mir gekommen und hast Licht und Freude in mein einjameres Leben getragen. Das soll Dir gesegnet sein. Voll Bestürzung habe ich gehört, daß Du den alten Familienbesitz, weil er von unseren Vorfahren her schwer belastet war, hast verkaufen müssen. Ich kann Dir, mein lieber Junge, den Vorwurf nicht ersparen, daß es unrecht war, mich gar nicht in Deine Verhältnisse einzumischen. Na, ich begreife es und es zeigt mir, daß Du kluggrat hast.  
 Ich meine, ich könnte das, was ich hinterlasse, keinem Würdigeren zuwenden als Dir. Auf Deinen Vater, meinen Vetter, hatte ich einen Groll, weil er Deine Mutter gefreit hat, die ich einmal sehr lieb gehabt. Na, das ist vorbei, aber Du ahnst nun vielleicht, warum ich unabweisbar blieb und einjam sterbe.  
 Ich hätte Dich auch sonst nach meinem Tode bedacht, nun aber habe ich Dich heute zu meinem Universalerben eingesetzt.  
 Nach Abzug der Legate für meine alten, treuen Diener und für meine langjährige Haushälterin, die mich bis zu meinem Tode pflegte, ist alles Dein. Ich glaube es ist mehr, als Du

**Obst-Verteilung.**  
 In folgenden Obstverkaufsstellen  
 Nr. 15 **Grab Nohann**, Ostentstraße.  
 Nr. 18 **Maner Kraus**, Steinstraße.  
 Nr. 19 **Merz**, Otto, Durlacherstraße 6.  
 Nr. 20 **Merz August**, Kaiserstraße 19.  
 Nr. 21 **Schmitt**, G., Kaiserstraße 29.  
 Nr. 22 **Rien**, Wilhelm, Durlacherstraße 23.  
 Nr. 23 **Weiker**, Eilise, Durlacherstraße 63.  
 Nr. 24 **Hiller**, Ernst, Durlacherstraße 69.  
 Nr. 25 **Wühlinger**, Johann, Wöwe, Kronenstr. 31.  
 Nr. 26 **Wannsch & Co.**, Mühlenerstraße 19.  
 Nr. 27 **Wunderer**, Emil, Mühlenerstraße 21.  
 Nr. 28 **Wittmann**, Leo, Waldbornstraße 28 a,  
 kommen heute, den 20. Juni, **Kirschen** am Höchstpreise von 75 Pf. pro Pfund zur Verteilung.  
 Die Abgabe erfolgt auf die Haushaltmarke Nr. 55 und zwar  
 auf die Haushaltmarke A 2 Pfund, auf die Haushaltmarke B 4 Pfund.  
 Die Haushaltmarken werden erlaubt, den Einkauf der Kirschen möglichst in dem Geschäft vorzunehmen, in dem sie im letzten Jahre zum Obstbesuche eingetragen waren.  
 Die im vergangenen Jahre in den Filialen des Lebensbedürfnisvereins  
**Durlacherstr. 3 und Waldbornstr. 31**  
 für Obst eingetragenen Haushalte haben jetzt ihr Obst in den Geschäften  
 Nr. 18 **Maner Kraus**, Steinstraße, und Nr. 28 **Wittmann**, Leo, Waldbornstraße 28 a einzukaufen.  
 Die nicht zur Einlösung kommenden Haushaltmarken A und B Nr. 55 sind amends späterer Einlösung unter allen Umständen auszuweisen.  
 Für die spätere Obstverteilung wird bis zum 30. Juni wieder eine besondere Kundenliste aufgestellt.  
 Karlsruhe, den 20. Juni 1919.  
 Nahrungsmittellam der Stadt Karlsruhe.

**Obst-Verteilung.**  
 In folgenden Obstverkaufsstellen  
 Nr. 15 **Grab Nohann**, Ostentstraße.  
 Nr. 18 **Maner Kraus**, Steinstraße.  
 Nr. 19 **Merz**, Otto, Durlacherstraße 6.  
 Nr. 20 **Merz August**, Kaiserstraße 19.  
 Nr. 21 **Schmitt**, G., Kaiserstraße 29.  
 Nr. 22 **Rien**, Wilhelm, Durlacherstraße 23.  
 Nr. 23 **Weiker**, Eilise, Durlacherstraße 63.  
 Nr. 24 **Hiller**, Ernst, Durlacherstraße 69.  
 Nr. 25 **Wühlinger**, Johann, Wöwe, Kronenstr. 31.  
 Nr. 26 **Wannsch & Co.**, Mühlenerstraße 19.  
 Nr. 27 **Wunderer**, Emil, Mühlenerstraße 21.  
 Nr. 28 **Wittmann**, Leo, Waldbornstraße 28 a,  
 kommen heute, den 20. Juni, **Kirschen** am Höchstpreise von 75 Pf. pro Pfund zur Verteilung.  
 Die Abgabe erfolgt auf die Haushaltmarke Nr. 55 und zwar  
 auf die Haushaltmarke A 2 Pfund, auf die Haushaltmarke B 4 Pfund.  
 Die Haushaltmarken werden erlaubt, den Einkauf der Kirschen möglichst in dem Geschäft vorzunehmen, in dem sie im letzten Jahre zum Obstbesuche eingetragen waren.  
 Die im vergangenen Jahre in den Filialen des Lebensbedürfnisvereins  
**Durlacherstr. 3 und Waldbornstr. 31**  
 für Obst eingetragenen Haushalte haben jetzt ihr Obst in den Geschäften  
 Nr. 18 **Maner Kraus**, Steinstraße, und Nr. 28 **Wittmann**, Leo, Waldbornstraße 28 a einzukaufen.  
 Die nicht zur Einlösung kommenden Haushaltmarken A und B Nr. 55 sind amends späterer Einlösung unter allen Umständen auszuweisen.  
 Für die spätere Obstverteilung wird bis zum 30. Juni wieder eine besondere Kundenliste aufgestellt.  
 Karlsruhe, den 20. Juni 1919.  
 Nahrungsmittellam der Stadt Karlsruhe.

**Das Bankhaus**  
**Veit L. Homburger**  
 Karlsruhe 11 Karlsruhe Tel. 36a, 208  
 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

nötig hast, um die Wollsburg zurückzukaufen, wenn es überhaupt möglich ist. Das alte Haus, in dem ich wohne, das so viel trübe Tage gesehen hat, soll verkauft werden. Die Summe, die dabei herauskommt, wird Dir helfen, Dein Leben auf der Wollsburg angenehm zu gestalten, selbst wenn Du bei der Federführung bleibst.  
 Junge, was schreibst Du für Bücher! Die Tränen sind mir alten Soldaten in die Augen gekommen, als ich las, was Du vom Leben der Seele schreibst. Na, Du scheinst mir wie Deine Mutter, deren Seele jetzt die meine aufstrebt. Daß ich das auerfichtlich glaube, ist Dein Wert und ein schöner Trost für einen, der einjam lebte und einjam stirbt. Du sollst es, wie die anderen, erst erfahren, wenn es mit mir vorbei ist. Einjam will ich auch den letzten Weg machen, keine Kränze, keine Blumen, keine Leidtragenden. Und nun, mein lieber Nochus, nimm zum letzten Mal die Hand des alten Onkels, der zwar ein wunderlicher Kauz war, der Dich aber doch lieb gehabt und der nun schlafen geht.  
 Egon Freiherr von Wollsburg."

**Ländlicher Kreditverein Einkenheim**  
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
**Bilanz pro 31. Dezember 1918.**

Aktiva.		Passiva.	
Kassenvorrat . . . . .	1817 94	Geschäftskonten . . . . .	8707 67
Darlehen . . . . .	171978 66	Dividenden . . . . .	2624 29
Spardosen . . . . .	139987 12	Reservefonds . . . . .	562824 54
Wirtshaus . . . . .	8563 59	Einlagen von Mitgliedern . . . . .	8900 —
Spezialkassen . . . . .	260 —	Geschäftsgewinn . . . . .	2765 81
Stellen (Kriegsanteile) . . . . .	27387 50		
	584 919 81		584 919 81

Am Anfang des Jahres waren es . . . 303 Mitglieder  
 Zuans . . . . . 3  
 somit zusammen . . . . . 306  
 Abgang durch Austritt . . . . .  
 Abgang durch Tod . . . . .  
 Stand am 31. Dezember 1918 . . . 299 Mitglieder.  
 Einkenheim, den 15. Juni 1919.  
 Der Vorstand:  
 August Stober, Gemeinderat.  
 Karl Aug. Schneider, Altbürgermeister. Wilhelm Kassel, Kaufmann.  
 Friedrich Hermann, Zimmermann. Heinrich Wilhelm Seiler.

**Spar- und Darlehensverein Knielingen e. G.**  
 mit unbeschränkter Haftpflicht.  
**Die diesjähr. ordentl. Generalversammlung**  
 findet am 28. Juni d. J., abends 8 Uhr, im Rathause dahier statt.  
 Tagesordnung:  
 1. Bekannmachung der Rechnuna für das Jahr 1918.  
 2. Bericht des Aufsichtsrats über Prüfung der Rechnuna, Genehmigung der Bilanz, Antrag auf Entlastuna des Vorstandes und Aufsichtsrats.  
 3. Bericht über die Verteiluna des Reingewinns.  
 4. Bericht über die im Jahre 1918 durch den Herrn Verwaltungsrat vorzunehmende gesetzliche Revision.  
 5. Bestimmung des Höchstbetrags aller Verpfändungen.  
 6. Bestimmung der an ein Mitglied zu gewährenden Kredithöhe.  
 7. Entzennahme von Bücheln und Anträgen.  
 8. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern.  
 Knielingen, den 19. Juni 1919.  
 Der Vorstand:  
 G. Fr. Ermel, B. Siegel, G. Volmer.

**Reichsbund der Kriegsbefähigten, Hinterbliebenen und Kriegsteilnehmer.**  
**Öffentliche Versammlung**  
 in Durlach in der Wirtschaft zum Schwarzen Adler, am Samstag, den 21. Juni 1919, abends 7/8 Uhr.  
 Thema: **Die Rechte der Kriegsbefähigten, Hinterbliebenen und Kriegsteilnehmer.**  
 Referent: Herr Stadtorbitor **Friedr. Siegel**.  
 In dieser Versammlung sind sämtliche Kriegsbefähigte, Hinterbliebenen u. Kriegsteilnehmer freundlichst eingeladen.  
 Freie Anstunde! Freie Anstunde!  
**Der Einbruser.**

**Munzches Konservatorium.**  
**Schlußprüfungen**  
 im Eintrachtsaal.  
 Samstag, den 21. Juni, nachmittags 4 Uhr, Anfangs- u. untere Mittelklasse (Solospiel, Harmoniemusik).  
 Samstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr, Oberklassen (Klavierkonzerte mit Orchester, Sologesang u. Solospiel).  
 Montag, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr, untere Mittelklassen (Solo- und Orchesterpiel).  
 Montag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, Oberklassen (Kammermusik, Solospiel und Sologesang).  
 Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr, Anfangs- und untere Mittelklassen (Solospiel und Kinderchöre).  
 Mittwoch, den 25. Juni, abends 8 Uhr, Oberklassen (Klavier-Violin-Konzerte mit Orchester, Sologesang und Solospiel).  
 Samstag, den 28. Juni, nachmittags 4 Uhr, untere Mittelklassen (Solo- und Orchesterpiel).  
 Samstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, Oberklassen (Kammermusik, Solospiel und Sologesang, Bachkonzert für 2 Violinen mit Orchester).  
 Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, obere Mittelklassen (Solospiel).  
 Dienstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, Figuren I u. II. Akt, Konzert-Aufführung mit Secorecitativen.  
 Tageskarten (mittags- und abends gültig) zu Mk. 1.—, reservierte Plätze zu Mk. 1.50.  
 Dauerkarten für alle 10 Aufführungen gültig zu Mk. 3.— und Mk. 5.— in den hiesigen Musikalienhandlungen und am Saaleingang.  
 Der Erlös ist für unsern Stipendienfonds bestimmt.

**Magazin oder Lagerraum**  
 mit Einfaß, kann auch Verfüßte sein, für Zubehör, Bettzeug, etc. geeignet. (Dauermiet.) Angebote im Nr. 2161 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Für Lager- und Büromöbel werden abgenommen  
**Wohnung**  
 (3-4 Zimmer) im Erdgeschoss oder Erdgeschoss v. l. E. ff. er. früher gebl. Zentrum der Stadt, ob. Kallertstraße bequemer, 11. August Nr. 2177 ins Tagblattbüro erbeten.  
 (Kostfreie folat.)



**Bühl** Bahnhof-Hotel Wenk.  
 (Baden)  
 Geöffnet jeden Sonntag von 1/2 6 Uhr  
 morgens ab für Ausflügler.  
 Kuchen, Kaffee, Tee, Schokolade, Küche der Zeit entsprechend.  
 Vorzügliche Weine. Münchner und Seldenecksches Bier.  
 Besitzer: Paul Schweickert.

**Friedrichshof-Garten**  
 Heute Samstag abend 1/2 8 Uhr  
**Konzert**  
 der vollzähligen  
**Grenadier-Kapelle.**  
 Leitung: Obermusikmeister Bernhagen.  
 Eintritt 50 Pfg.

**Maxim**  
 Vornehmstes Weinrestaurant  
 Herrenstr. 16. am Platze. Telefon 419.

**Gewinne**  
 Preuß.-Süddeutsche  
 Staatslotterie.  
 Die mit dem Einfluß  
 gezogen, werden gegen  
 neue Lose umgetauscht  
 und ausbezahlt, während  
 die restliche Woche bei  
 Eintreffen der Hauptlotterie  
 Lose I. Klasse 14/240 Lotterien  
 folgen:  
 1/2 1/4 1/2 1/4 Teil  
 5.25 10.50 21.- 42.-  
 für alle Klassen:  
 26.25 52.50 105.- 210.-  
**Ludwig Götz,**  
 Bad. Lotterieleinnehmer,  
 Sebelstr. 11, b. Rathaus.

**Bettnäsen**  
 Abhilfe sofort  
 Alter u. Geschlecht angeben.  
 Anskunft umsonst.  
**MERKUR-VERSAND**  
 München 60, Neureutherstr. 13.  
**Deffentliche**  
**Erklärung.**  
 Der Unterschnete er-  
 klärt hiermit, daß er die  
 beidseitigen Verlobungen  
 welche er gegen  
 Adolf Buchleiter, Mes-  
 ser u. Wirt hier, sowie  
 aca. Wabrikarbeiter Wi-  
 helm Martin gemacht  
 hat, mit dem Einverständnis  
 des Bedauerns zurück-  
 nimmt.  
 Haagfeld, d. 19. Juni  
 1919.  
**Katharine Hartorn.**

**Beleidigungs-**  
**zurücknahme.**  
 Die Unterschnete er-  
 klärt hiermit, daß sie die  
 beidseitigen Verlobungen  
 welche sie gegen  
 Adolf Buchleiter, Mes-  
 ser u. Wirt hier, sowie  
 aca. Wabrikarbeiter Wi-  
 helm Martin gemacht  
 hat, mit dem Einverständnis  
 des Bedauerns zurück-  
 nimmt.  
 Haagfeld, d. 19. Juni  
 1919.  
**Katharine Hartorn.**

**Chervermittlung,**  
 strenge, reell. Discretion.  
 Büro f. Chervermittlung.  
 Karlsruhe i. B.  
 Frau Herta Wörath,  
 Kettlerstr. 14, b. Stad-  
 ttheater, Handwerker-  
 mit Kinder, auf dem  
 Sande, mit ardemem  
 Vermögen, schönem ca.  
 Haus, wünscht die Be-  
 kanntschaft eines hiesi-  
 gendelichen Fräuleins,  
 melch. ein Heim gemüth-  
 lich an altalten weih.  
 Mt. 30-35 Jahre. Ver-  
 mögen u. unbed. erwerb-  
 lich. Angeb. in Brief  
 n. Nr. 2175 i. Tagblatt.

**Kaisergarten**  
 Kaiser-Allee 23  
 ein  
**Garten-Konzert**  
 ausgeführt von einer  
**Abtlg. der Grenad.-Kapelle**  
 statt. — Eintritt frei.  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
**Fritz Schempf.**

**Kaiser-Kino**  
 am Durlacher Tor.  
 Spielplan für 21. bis 24. Juni 1919.  
**Die**  
**blaue Laterne**  
 Drama in 5 Akten unter Benutzung von  
 Motiven aus dem gleichnamigen Roman  
 von Paul Lindau.  
 In der Hauptrolle  
**Henny Porten**  
**Mia May**  
 in dem großen Film-Schauspiel  
**Eine platonische Ehe**

**Stadtgarten**  
 Samstag, den 21. Juni,  
 abends 7 1/2-11 Uhr,  
**Volkstümliche Musikaufführungen**  
 des Orchester-Vereins Karlsruhe  
 Leitung: Kapellmeister Karl Krohne.  
 — Ohne Musikzuschlag. —

Tausende bereiten sich aus **Rufs Sunit-**  
**moltsches** mit **Heidelbeerzucker** und mit  
**Süßholz**  
**einen guten Haustrunk**  
 die Flasche zu 100 Lit. reichend. kostet 15.-.  
**Viele Anerkennungen.**  
 Rufs Heidelbeeren mit Sütaten kosten zu  
 100 Liter 48.-, wozu aber jeder  
 benötigt wird, mit Süßholz kostet das Paket  
 4.- mehr.  
 Jeder sollte einmal einen Versuch machen.  
 Kleingroß-Händler:  
**Robert Ruf, Eppingen, Heidelbeer-**  
**Verband.**  
 Niederlagen:  
**E. Däuble Nachf.,** Argentenstraße.  
**Emil Ruf,** Poststraße.

**Ludw. Homburger**  
 Zirkel 20 KARLSRUHE Tel. 1838  
 empfiehlt sich zur  
**Hypothekvermittlung und An-**  
**und Verkauf von Häusern.**  
 An einem Stück  
 mit einem Griff  
 ist fix und fertig  
 zum Selbstfri-  
 sieren der neue  
 Doppelknoten,  
 äußerst kleid-  
 samer und vor-  
 nehmer Haar-  
 ersatz, macht  
 die einfachste  
 Frisur schick u.  
 elegant. Auch  
 aus mitgebrach-  
 ten Wirthaaren  
 anzufertigen.  
 Umarbeiten aller unmodernen Haarteile.  
 Ankauf von Wirthaar.  
**Damen-**  
**Frisier-Salon Frida Schmidt**  
 19 Herrenstraße 19  
 Ecke Kaiserstraße, in der Nähe der Uhr.  
 Bitte auf die Hausnummer achten.

**la Fußbodenöl** Friedens-  
 ware  
 in jeder Menge offeriert  
**Drogerie Wilhelm Tscherning**  
 Amalienstraße 19 — Telefon 519.  
 Versand nach auswärts.

**Kaisergarten**  
 Kaiser-Allee 23  
 ein  
**Garten-Konzert**  
 ausgeführt von einer  
**Abtlg. der Grenad.-Kapelle**  
 statt. — Eintritt frei.  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
**Fritz Schempf.**

**Kaiser-Kino**  
 am Durlacher Tor.  
 Spielplan für 21. bis 24. Juni 1919.  
**Die**  
**blaue Laterne**  
 Drama in 5 Akten unter Benutzung von  
 Motiven aus dem gleichnamigen Roman  
 von Paul Lindau.  
 In der Hauptrolle  
**Henny Porten**  
**Mia May**  
 in dem großen Film-Schauspiel  
**Eine platonische Ehe**

**Harn, Magensaft**  
 etc. untersucht Dr. Aug. Fries-  
 stadl, geprüft, Nahrungsmittel-  
 chemiker **Groß. Hof-**  
**apothek, Kaiserstraße 201.**

**Samstag, 21. ds. Mts.,**  
 8 Uhr, im Vereinslokal,  
 „Alte Brauerei Prinz“  
**Monatsversammlung**  
 mit Vortrag.  
**Sonntag, 22. ds. Mts.,**  
 vormittags 1/2 10 Uhr,  
 auf unserem Turn- und  
 Spielplatz  
**Fußballwettspiel**  
 gegen  
**Turnverein Durlach.**

**Samstag, 21. Juni 1919**  
 abends 1/2 8 Uhr, im Lokal  
 Mitgliederversammlung.  
 Um zahlreiches Erscheinen  
 wird gebeten  
**Sonntag, 22. Juni 1919**  
 auf unserem Platze  
**Verbandsspiel**  
**Frankonia I. II. u. III.**  
 gegen  
**Beierth. I. II. u. III.**  
 Beginn 2, 1/2 4 und 5 Uhr.  
 Die Mitliedskarten sind  
 an der Kasse vorzuzeigen.  
**Karlsruher**  
**Ruder-**  
**Verein**

**Morg. Sonntag, nachm. 3 Uhr**  
 auf dem Mittelbecken des  
 Rheinlufens:  
**I. Vereins-Regatta**  
 gleichzeitig Wettrudern un-  
 serer Schüler-Mannschaften  
 der hiesigen Mittelschulen  
 (Wanderpreis).  
 Während der Rennen:  
 Konzert. Anschl. Preisver-  
 teilung im Ruderhaus.  
**Sonntag, 29. Juni, Beteiligung**  
 an d. wassersportlichen Ver-  
 anstaltungen auf dem Rhein-  
 hafen.  
**L. Z. T.**  
**Sonntag, 22. Juni 19**  
 3 Uhr mtgts.  
 Joh. □ m. Aufn.

**Bad. Landestheater.**  
 Samstag, den 21. Juni 1919.  
 Samstagsmiete Nr. 35.  
**Der Barbier von Sevilla.**  
 Komische Oper in 3 Akten. Musik von Rossini.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.  
**Städtisches Konzerthaus**  
 Samstag, den 21. Juni 1919.  
**Künstlerblut.**  
 Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Leo Stein  
 und Karl Lindau. Musik von Edmund Eysler.  
 Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.  
**Spielplan vom 22. bis 28. Juni.**  
 Im Landestheater. Sonnt. 22. (So. 9.) „Die Meister-  
 sänger von Nürnberg“ 5. — Mont. 23. (außer Miete) zu  
 Einheitspreisen: „Wilhelm Tell“ 6 (4. 2. 20) — Dienst. 24.  
 (Mo. 36.) „Cavalleria rusticana“, „Der Bajazzo“ 7. —  
 Mittw. 25. (8. Schülermiete-Vorstellung) „Iphigenie auf  
 Tauris“ 7. — Donnerst. 26. (Do. 36.) „Wilhelm Tell“ 6. —  
 Freit. 27. (Fr. 36.) „La Traviata“ 7. — Samst. 28. (Sa. 36.)  
 „Hamlet“ 6. — Im Konzerthaus. Sonnt. 22. „Künstler-  
 blut“ 7. — Dienst. 24. „Wo die Lerche singt“ 7. —  
 Mittw. 25. „Künstlerblut“ 7. — Donnerst. 26. „Das Drei-  
 mäderhaus“ 7. — Freit. 27. „Künstlerblut“ 7. — Samst. 28.  
 zum erstmalig: „Röslein auf der Heiden“ 7. — Sonnt. 29.  
 nachm. 2 „Das Dreimäderhaus“, abends 7 „Röslein auf  
 der Heiden“.

**Welt-Kino**  
 Kaiserstraße 133.  
 Samstag, 21. bis einschl. Dienstag, 24. Juni 1919  
 In Sachen der Fall Roedern:  
**Der tote Gast**  
 Neuestes Abenteuer des berühmten Rat  
 Arnheim.  
 Detektivschlager in 4 Akten.  
 In der Hauptrolle:  
 William Kahn und Hella Thornegg.  
**Sie können bei mir schlafen**  
 Urgelungenes Lustspiel in 3 Akten.  
**Sonder-Einlage:**  
**Die großen Straßenkämpfe**  
**in München.**

**Samstag bis mit Dienstag!**  
**Großer Doppel-Spielplan.**  
 Der neue Wiener Kunstfilm  
**Die Schlange der**  
**Leidenschaft.**  
 Drama in 4 Akten von Hugo Held.  
 Inszeniert von Louise Kolm und  
 J. Fleck. Dargestellt von ersten  
 Wiener Künstlerinnen u. Künstlern.  
**Bernd Aldor**  
 der Liebling der Frauenwelt, in  
**Der Seelenkäufer**  
 Schauspiel in 4 Akten von Lupu  
 Pick und F. Carlsen. VI. Film der  
 Bernd Aldor-Serie 1918/19.  
 Wir bringen nur Erstaufführungen.  
 Neuhergerichtete Entlüftungsanlage.  
 Kasseneröffnung: 1/2 8 Uhr.  
 Anfangszeiten: 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Uhr.  
 Künstlerische Musikillustration  
 Leitung:  
 Kapellmeister Freudig.

**Stadtgarten.**  
**Volkstümliche Musikaufführungen**  
 Samstag, den 22. Juni 1919, nachmittags  
 von 1/2 4-7 Uhr  
 vom Orchester-Verein Karlsruhe.  
 Leitung: Kapellmeister Karl Krohne.  
 Eintrittspreise wie bekannt, ausgl. 5 Pfg. Zuff-  
 barkeitssteuer.  
 Bei schlechtem Wetter findet das Nachmittags-  
 konzert in der Festhalle statt.

**Palast-Lichtspiele**  
 Herrenstr. 11. Fernruf 2502.  
 Samstag bis mit Dienstag!  
**Großer Doppel-Spielplan.**  
 Der neue Wiener Kunstfilm  
**Die Schlange der**  
**Leidenschaft.**  
 Drama in 4 Akten von Hugo Held.  
 Inszeniert von Louise Kolm und  
 J. Fleck. Dargestellt von ersten  
 Wiener Künstlerinnen u. Künstlern.  
**Bernd Aldor**  
 der Liebling der Frauenwelt, in  
**Der Seelenkäufer**  
 Schauspiel in 4 Akten von Lupu  
 Pick und F. Carlsen. VI. Film der  
 Bernd Aldor-Serie 1918/19.  
 Wir bringen nur Erstaufführungen.  
 Neuhergerichtete Entlüftungsanlage.  
 Kasseneröffnung: 1/2 8 Uhr.  
 Anfangszeiten: 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Uhr.  
 Künstlerische Musikillustration  
 Leitung:  
 Kapellmeister Freudig.

**Residenz-Theater.**  
 Waldstraße Schillerstraße 22 Ettlingen  
 Grüner Hof. Städt. Festhalle.  
**Spielpläne Samstag bis Dienstag.**  
 Der mit Spannung erwartete, größte und  
 aufsehenerregendste Film der Gegenwart.  
**Neu! Prolongiert! Neu!**  
**ALRAUNE**  
 Nach dem Roman v. H. H. Evers  
 Weisfilm in 6 Abteilungen.  
 Die Geschichte eines seltsamen Wesens.  
 Keine Wiederholung der Legende.  
**Trotz Aufhebung der Zensur**  
 hat der Regisseur anstößige Szenen, die bei der  
 Verfilmung des Romans von Hans reinz  
 Evers zu erwarten waren, ausgemerzt.  
 Als Extra-Einlage nur an Werktagen.  
**Leichtsinn u. Genie**  
 Tragödie in 4 Akten. — In der Hauptrolle  
**Friedrich Zelnick.**  
 Musikalische Illustration durch die bekannte,  
 erstklassige Künstlerkapelle.  
**Robin**  
**Morris**  
 Drama in 4 Akten  
 mit  
**Theodor**  
**Loos**  
**Harry wird**  
**Film-**  
**Schauspieler**  
**Ja**  
**so ein**  
**Kino-**  
**star.**  
**Der**  
**fremde**  
**Fürst**  
 Ein Drama der  
 Rassengegensätze  
 in einem Vorspiel  
 und 4 Akten von  
**Paul**  
**Wegener**  
 Einlage:  
**Ein**  
**reizendes**  
**3 Akter-**  
**Lustspiel.**  
**Spurlos**  
**ver-**  
**schwunden**  
 Detektivabenteuer  
 in 3 Akten.  
**Die**  
**geborgte**  
**Villa**  
 Filmschwank  
 in 3 Akten.  
**2 weitere**  
**Einlagen.**